



Waren mit einem Trike über Amerika unterwegs: Andreas Zmuda und Doreen Kröber.

Foto: Schultz

Die Welt von oben

Filmemacher stellen ihre spektakuläre Reisedoku „Vogelfrei“ im Kino Traumstern vor

Von Heiner Schultz

LICH. Eine ungewöhnliche Geschichte stellen die Filmemacher Andreas Zmuda und Doreen Kröber am Montagabend im Kino Traumstern vor. In ihrer Dokumentation „Vogelfrei“ durchstreifen sie die ganze Welt – im Miniflieger. Wie ihre Reisen verlaufen und was sie dabei erleben, ist informativ, witzig und ästhetisch. Die Zuschauer waren höchst angetan.

Zunächst fällt der verrückte Ansatz auf: die beiden Ex-Normalbürger machen keinen Urlaub, sie sind mit ihrem speziellen Trike zu Flugnomaden mutiert. Ihr Leben besteht darin, von einem Ort zum andern zu ziehen, sich die Welt von oben anzusehen und nach der Landung immer wieder Menschen zu treffen. Zmuda: „Für uns ist das, was wir machen, ganz normal.“ Der Film bietet Reiseeindrücke aus 33 Ländern Süd- und Nordamerikas, ab und zu gibt es auch tiefere Blicke auf das Leben der jeweiligen Bewohner. Der Film ist auch technisch sehr gut gemacht, und der schwungvolle Rhythm & Blues, der unter den Bildern liegt, lässt den Zuschauer gerne mitfliegen.

Zuweilen wird es spannend, wenn das Paar etwa mitten im Urwald in einem mexikanischen Dorf landet, das nur zur Unterstützung der Drogenmafia existiert,

wie ihnen die gastfreundlichen Bewohner im Vertrauen gestehen. Oder wenn sie buchstäblich mit dem letzten Tropfen Sprit nach einer im Nebel durchzitterten Maximaletappe über den Dschungel irgendwo ankommen. Spaß machen auch die Blicke, die sie auf den Fasching einer karibischen Gemeinde richten, ohne touristische Klischees zu bedienen.

Beklemmend wirkt es hingegen, wenn sie mit leeren Tanks in einer ebenso leeren Wüste auf einer Straße landen und Zmuda erstmal in den nächsten Ort trampeln muss, um Benzin zu kaufen. Es folgen sechs Stunden Wartezeit, in denen beide hoffen, den andern lebend wiederzusehen. Für brisante Momente sorgt das Kapitel, in dem drei Männer auf Kröber bei ihrem Zelt zukommen, und sie sich Gedanken macht, was die im Schilde führen. Nur Gutes, stellt sich heraus. Das Trio überlässt ihr seinen gesamten Proviant einschließlich gekühlter Getränke.

Einen wesentlichen Teil der Geschichte stellen solche Erlebnisse dar, bei denen sich die Menschen in den allermeisten Fällen als hilfsbereit und gelegentlich auch überaus großzügig erweisen. Aber es gibt auch Nervtöter auf irgendeinem Flugplatz in der Provinz Südamerikas, die alle Register der Schikane ziehen, um den beiden das Leben

schwer zu machen.

Bemerkenswert sind natürlich die fantastischen Flugaufnahmen, in denen Landstriche wie abstrakte Gemälde wirken, unerhört schön und fremd. Oder wenn man in der Sicht der Flügelkamera erkennt, auf was für einem fragilen Gerät die beiden Globetrotter unterwegs sind. Es ist ein Gestell mit zwei Sitzen, einem Motor und einer lenkbaren Tragfläche darüber, man sitzt praktisch in der Luft. Und fliegt über atemberaubend schöne Täler oder den scheinbar endlosen Dschungel: Gebiete ohne Chance, eine Notlandung zu überleben.

Attraktiv ist auch der zugleich anschauliche, persönliche und locker geschriebene Kommentar, den Zmuda mit leichtem Berliner Tonfall beisteuert. So sind in „Vogelfrei“ zwei abenteuerlustige Menschen zu sehen, die das müde Motto des Weges als Ziel mit quirligem, durchdachtem Leben erfüllen. Ob man das nun nachmachen möchte, sie beneidet oder ob es einen nur gruselt – den beiden bekommt es offensichtlich bestens, und nach ihrer aktuellen Kinotour geht es bald wieder auf die Reise: bis nach Australien.

„Vogelfrei“ ist noch einmal heute Abend um 20.15 Uhr im Traumstern zu sehen.